

Anachronistisch

Zwei Kriegserzählungen von Alexander Solschenizyn

Am 9. Februar 1945 wurde Hauptmann Alexander Solschenizyn, Kommandant einer Schallmessbatterie der Roten Armee, von der politischen Polizei direkt an der ostpreussischen Front verhaftet, degradiert und wegen antisowjetischer Propaganda zu acht Jahren Lagerhaft verurteilt. Als späte Erinnerung an seinen Militärdienst veröffentlichte Solschenizyn 1999 in der Literaturzeitschrift «Nowy Mir» zwei Kriegserzählungen, die nun auch auf Deutsch vorliegen. Beide Texte zeichnen sich durch eine radikal individualisierte Sicht auf den Krieg aus – Solschenizyns Schlachtdarstellungen sind an Tolstoi geschult, der als erster russischer Autor die Feldherrenperspektive zugunsten eines subjektiven Erlebens aufgegeben hatte. Solschenizyn kombiniert diese Sicht von unten mit einem künstlerischen Verfahren, das er bereits in «Iwan Denissowitsch» eingesetzt hatte: Der Erzähler enthält sich jeder moralischen Anklage und schildert nüchtern eine Zwangslage. Der Krieg erscheint als schreckliche Normalität, in der die russischen Kämpfer bereits vergessen haben, dass sie sich ständig in Todesgefahr befinden. Das unspektakuläre Heldentum der Soldaten

kontrastiert bei Solschenizyn auf das Schärfste mit der Arroganz und Inkompetenz der Heeresführung, die einen Rückzug vor dem Feind kategorisch verbietet und so eine eingekesselte Einheit in den sicheren Tod treibt.

Solschenizyns Kriegserzählungen verraten in ihrer Faktur den erfahrenen Autor; gleichwohl erscheinen sie sowohl thematisch als auch stilistisch als Anachronismus: Solschenizyn fügt der reichen literarischen Aufarbeitung des Zweiten Weltkriegs in der Literatur wenig Neues hinzu. Letztlich müssen die Texte als Exposition zu Solschenizyns grossem autobiografischem Projekt gelesen werden, das aus einem ausführlichen Bericht über den Kampf gegen die Sowjetmacht («Die Eiche und das Kalb») und den bisher nur kapitelweise veröffentlichten Exilerinnerungen «Ein Körnchen geriet zwischen zwei Mahlsteine» besteht.

Ulrich M. Schmid

Alexander Solschenizyn: Schwenkitten 45. Aus dem Russischen von Heddy Pross-Werth und Fedor B. Poljakov. Verlag Langen Müller, München 2004. 205 S., Fr. 34.90.